

Südliches Flair am Ortseingang

Essenheim baut seine drei Eingänge zu individuell gestalteten Einfallstoren um –
Willkommensgruß und Ruhepunkt

Wer von Nieder-Olm nach Essenheim fährt, wird seit kurzem vom „Tor zur Champagne“ begrüßt. Die Gestaltung ist Auftakt für weitere Ortsverschönerungsprojekte.

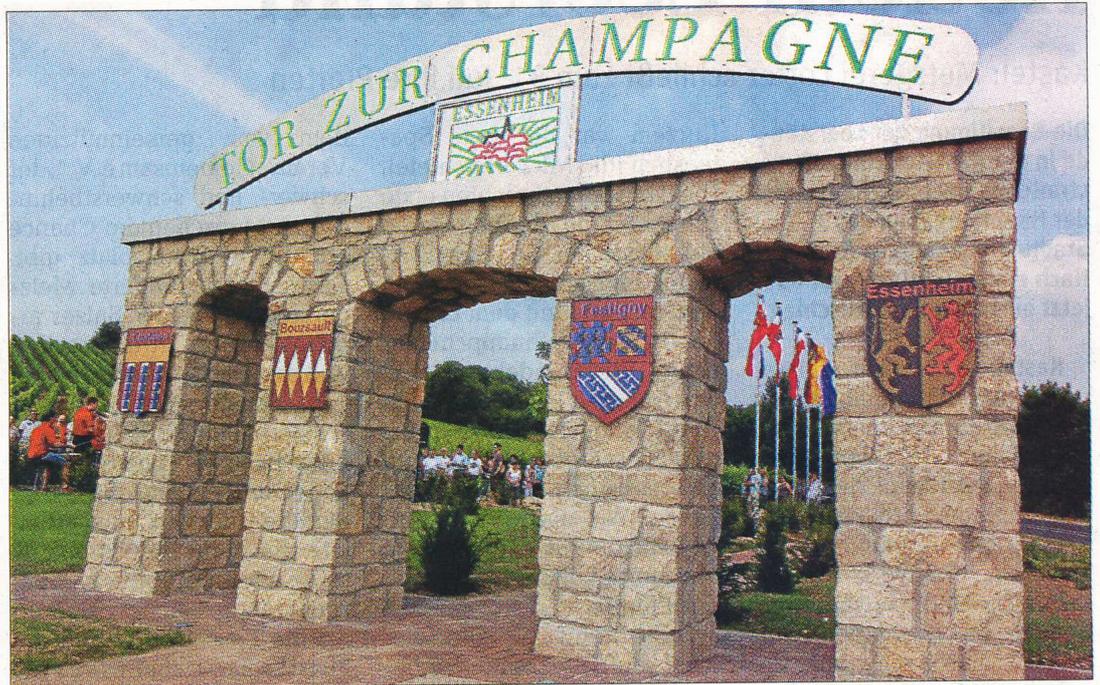
Essenheim. Ein schöner Ortseingang macht beim Besucher schon mal vieles wett – gerade für kleinere Weinbau- und Tourismusgemeinden ist dies wichtig. Die Gemeinde Essenheim beispielsweise wird in den kommenden Jahren seine drei Ortseinfahrten komplett umgestalten.

Das „Tor zur Champagne“ ist bereits fertig. Seit dem Essenheimer Domherrenfest vor drei Wochen bietet das steinerne Bauwerk am Ortseingang aus Richtung Nieder-Olm nicht nur Autofahrern einen netten Anblick, sondern lädt auch Spaziergänger zu einer kleinen Rast ein. „Ich wollte nicht nur ein Willkommensschild,“ sagt der Bürgermeister. Nach der Einweihung mit Besuch aus der französischen Partnergemeinde Verneuil aus der Champagne, gab es bislang nur positive Resonanz, sagt er.

Wer von Mainz in den rheinhessischen Ort einfährt, soll künftig vom „Mainzer Tor“ begrüßt werden. Auf dem bereits geplanten Areal neben der L 426 sollen ab Herbst erste Anzeichen zu erkennen

sein. Ein vier mal sechs Meter großer Pavillon mit Türmchen in der Mitte soll nicht nur Wanderern einen Aussichtspunkt bieten. „Unsere Winzer könnten dort an den Wochenenden Wein ausschenken,“ stellt sich Blodt vor.

Auf der jetzt schon erkennbaren zweiten Ebene wird eine Platte in den Boden gelassen. Darauf wird der Verlauf der Selz mit allen von dieser Stelle aus sichtbaren Ortschaften, sowie der Donnersberg eingraviert sein. Hinzu kommt die neue Begrünung, die Essenheims Bürgermeister für das Tor plant. Mehrere Zypressen sollen dem Ortseingang mediterranes Flair verleihen.



Das Tor zur Champagne wurde beim Domherrenfest im großen Stil eingeweiht. ■ Foto: Harry Braun

Ansonsten plant Hans-Erich Blodt Lavendelbüsche, um sich in der pflanzlichen Gestaltung der Ortseingänge treu zu bleiben. „Wir sind ein modernes Dorf, haben unseren Kunstverein, deshalb habe ich das ‚Mainzer Tor‘ auch als Kunstwerk konzipiert.“ Genau fünf Metallrohre werden das vier Meter hohe Tor bilden. Aus der Vogelperspektive kann man es sich wie ein Dreieck vorstellen, dessen Spitze nach Mainz zeigt und nach Essenheim geöffnet ist.

Die Anzahl der Rohre errechnet sich leicht. Sie stehen für Essenheim, Mainz und die drei Partnerstädte des Ortes.

„Das Design zeigt unsere Aufgeschlossenheit, der Pavillon nimmt Bezug auf unsere Identität als Weinbaugemeinde,“ erklärt Bürgermeister Blodt seine Überlegungen.

Außerdem soll das „Mainzer Tor“ dann auch den Beginn der Selztaler „Terroir-Route“ sein. Auf der können Weinkenner und -kennenlerner über Stackeden-Elsheim bis nach Jugenheim gelangen und dabei lernen, wie Bodenarten die jeweiligen Weine

beeinflussen. „Da kann sich Essenheim gut als Weindorf präsentieren“, sagt Blodt.

Fast 20 000 Euro hat Essenheim in diesem Jahr noch zur Ortsbegrünung übrig. Das will der Bürgermeister nicht komplett für das „Mainzer Tor“ aufwenden. „Wir haben die Unterstützung von allen ortsansässigen Firmen und werden viel mit ehrenamtlichen Helfern realisieren.“

Schon beim „Tor zur Champagne“ habe es ihm und seinen Helfern viel Freude

bereitet, selber mit anzupacken. „Viele Rentner haben sich beteiligt und ich habe diese Zusammenarbeit als äußerst fruchtbar empfunden,“ erklärt der Bürgermeister. Dieser Bau habe ihm gezeigt, wie erfolgreich die Zusammenarbeit im Team gewesen sei. „Jeder bringt sich mit ein und nachher könne alle auf das Ergebnis stolz sein.“

2011 ist dann die dritte Zufahrt dran. Dort plant Blodt das „Ingelheimer Tor“.

Julia Eigendorf

MRZ, 22. Juli 2010